

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 346
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. Dezember 1936.

25 Jahre Kredit-Verein der Zentralsparkasse^{der} Gemeinde Wien.

In festlicher Weise beging Donnerstag abend der Kredit-Verein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in der Volkshalle des Rathauses das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes. Der Vorsitzende Generalrat Lehnhart konnte begrüßen: Als Vertreter des Finanzministeriums Sektionschef Dr. Klucki, namens des Bundeskanzleramtes Ministerialrat Baron Waldstätten, in Vertretung des Präsidenten Dr. Kienböck Generaldirektor Dr. Brauneis, den Präsidenten der Anwaltskammer Dr. Krasser, als Vertreter der Buchkaufmannschaft Kommerzialrat Brunner, als Vertreter des Gewerbes Bundeswirtschaftsrat Spitz und Kommerzialrat Bernhard Ellend, Präsidenten Bergrat Dr. Böhler, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Stadtgewerberäte, Ortsgewerberäte, Vertreter der Sparkassen u. v. a. Als erster Redner ergriff Bürgermeister Richard Schmitz, lebhaft begrüßt, das Wort und führte u. a. aus: Heute habe ich einen besonderen Grund, Männer der Wirtschaft hier zu begrüßen. Dieser liegt nämlich in der Verbundenheit des Kreditvereines auf dem Umwege über die Zentralsparkasse mit der Stadt Wien. Die Stadt Wien hat unter Bürgermeister Dr. Luenger die Zentralsparkasse gegründet, diese hat den Kreditverein geschaffen und so ist die Zentralsparkasse eine Lieblingstochter der Stadt Wien und der Kreditverein ein gern gesehener Enkel. Sodann besprach der Bürgermeister die üblichen Formen des kaufmännischen Kreditwesens und die Prüfung der Kreditwürdigkeit. Es gäbe aber auch noch unerfüllte Wünsche auf diesem Gebiete, die von jenen ausgehen, die wohl eines Kredites würdig wären, aber nicht im Stande sind, die nötigen Sicherheiten zu bieten. Das Jubiläum des Kreditvereines der Zentralsparkasse, fährt der Bürgermeister fort, hat diese Frage wieder auf die Tagesordnung gestellt und nach einer Lösung gesucht. Ich bin nun heute so glücklich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Verwaltung der Zentralsparkasse den Beschluss gefasst hat, einen Betrag von 200.000 Schilling für die Gründung eines Fonds zu geben, der für solche besondere und immerhin mit Risiko verbundenen Fälle des Personalkredits gebildet werden soll. Wie jeder Fonds soll sich auch dieser durch seinen eigenen Dienst regenerieren. Sollten Verluste eintreten, könnte eine bescheidene Wiederauffüllung in gewissen Zeitabständen vorgenommen werden. Die Statuten für diesen Fonds sind eingereicht und es werden keine besonderen Schwierigkeiten zu überwinden sein. Ich hoffe, dass dieser Fonds der Verwaltung des Kreditvereines übergeben werden wird, und erwarte, dass die Tätigkeit dieses Fonds, noch in der ersten Hälfte des Jahres 1937 einsetzen kann. Dieser Beschluss der Zentralsparkasse, der auf eine Anregung des Herrn Vorsitzenden Generalrat Lehnhart zurückzuführen ist, wird als Jubiläumsgabe zum silbernen Jubelfeste dargebracht in der Hoffnung, dass damit ein bescheidener Beitrag zur Lösung eines bisher ungelösten Problems des gewerblichen Kreditwesens geleistet wurde.

Die Ausführungen des Bürgermeisters wurden von den Anwesenden mit stürmischem Beifall begrüßt.

Vizebürgermeister Dr. Kresse dankte dem Bürgermeister namens des Gewerbes, ebenso Kommerzialrat Ellend als Mitglied des Kreditvereines seit seiner Gründung namens der Mitglieder. Präsident Dr. Krasser sprach ebenfalls Dankesworte als Vertreter der freien Berufe. Der Vorsitzende gedachte in seinem Schlussworte insbesondere der drei Jubilare des Kreditvereines, des Präsidenten Dr. Krasser, der durch 25 Jahre in vorbildlicher Weise die Rechtsvertretung des Kreditvereines besorgt, des Altgemeinderates Scholz, der trotz

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien am

seiner 80 Lebensjahre in keiner Sitzung fehlt, und des Kommerzialrates Albrecht der dem Verein ebenfalls seit seiner Gründung angehört. Es folgten sodann einige Redner, die dem Verein zu seinem Jubiläum beglückwünschten.

Fürsorgebuch und Weihnachtsbeteiligungen.

Bei den Weihnachtsfeiern werden auch heuer wieder viele Hunderttausende von Schilling in Form von Weihnachtsgaben den Bedürftigen Hilfe und Trost bringen.

Der Wiener Magistrat begrüsst diese hilfreiche Tätigkeit der privaten Fürsorge als eine wertvolle Ergänzung seiner Bemühungen; er weist jedoch darauf, wie wichtig es bei der Vielfalt caritativer Einrichtungen ist, dass alle Fürsorgemittel eine geordnete und richtige Verwendung finden.

In erster Linie sollen ungerechtfertigte Doppelbeteiligungen vermieden werden. Unterstützungen sollen daher nur solchen Personen gewährt werden, die sich mit einem Fürsorgebuch ausweisen. Die leider nicht selten festgestellte gewerbsmässige Unterstützungsjägererei kann nur eingeschränkt und die wirksamste Verwendung der vorhandenen Mittel im Interesse der wirklich Bedürftigen erreicht werden, wenn alle Fürsorgevereine und Organisationen vor Gewährung einer Unterstützung sich durch genaue Einsichtnahme in das Fürsorgebuch davon überzeugen, ob dem Fürsorgebuchinhaber die begehrte Unterstützung nicht schon von anderer Seite gewährt worden ist. Alle gewährten Unterstützungen müssen ausnahmslos im Beteiligungsnachweis des Fürsorgebuches eingetragen werden.

Ausgabe von Fleischkonserven.

Mit Rücksicht auf den Entfall der Ausspeisung am 25. und am 27. Dezember erhalten die Inhaber von Speiseanweisungen der Wiener Winterhilfe im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes am Mittwoch, den 23. Dezember, während der Parteidienststunden unter Vorweisung des Speiseblocks und des Fürsorgebuches Anweisungen auf eine Fleischkonserve ausgefolgt.

Die Gemüsegrossmärkte für Weihnachten und Neujahr.

Das Marktamt der Stadt Wien macht darauf aufmerksam, dass mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage und das Neujahrsfest die Gemüsegrossmärkte im 2. und 5. Bezirk am Montag, den 21. d., Mittwoch, den 23. d., Montag, den 28. d., und Mittwoch, den 30. d., in der Zeit von 14 Uhr bis 17 Uhr abgehalten werden.

Musikalisch-literarischer Nachmittag im Rathaus.

Der Kunstförderung der Stadt Wien ist es zu danken, dass am letzten Mittwoch die zweite musikalisch-literarische Voranstaltung im Rathause stattfinden konnte. Karl Etti spielte Variationen über ein Thema von Beethoven, Christl Kern sang, begleitet vom Komponisten, Lieder von Walter Tschoepe, Margarete Shell-Noe trug Gedichte von Alois Rossmanith vor und Georg Maikl sang, begleitet von Fritz Kuba, Lieder von Theodor Streicher. Christa Richter-Steiner und Georg Steiner spielten Variationen über eine alte Melodie für zwei Violinen von E. L. Uray, Elfriede Hedmont sang, begleitet von Fritz Kuba, Lieder von Leopold Welleba. Zum Schlusse brachten Edith Steinbauer, Erich Weiss und Frieda Krause ein Streichtrio (Violine, Viola und Cello) von Robert Wagner zur Uraufführung.
